



Carolin Thielemann (27), TuSpo Rahden, TuS Schwarz-Weiß Wehe

Lena Spechtmeier (19), TuSpo Rahden, TuS Schwarz-Weiß Wehe

Lea Engeln (18), TuSpo Rahden

Amt mit ungeahnten Chancen – Carolin, Lena und Lea stützen Tanzfieber in Rahden und Wehe

Rahden/Wehe. Der Hip-Hop ist ihr Ding seit den Kinderschuhen. Und auch wenn Carolin Thielemann, Lena Spechtmeier und Lea Engeln vom TuSpo Rahden jetzt verschiedene Wege gehen, lässt sie die Leidenschaft für's Tanzen nicht los.

Ein letztes Mal blickt Carolin Thielemann Ende Oktober mit tiefem Schlucken wehmütig auf den Fortschritt ihrer drei Kindertanzgruppen beim TuS Schwarz-Weiß Wehe. Die ehrenamtliche Trainerin, die jetzt aus beruflichen Gründen andernorts ihre Zelte aufschlägt, hatte über Jahre großen Anteil an der Entwicklung des Kindertanzens in Rahden. Mit Lena Spechtmeier als Nachfolgerin aus den eigenen Reihen weiß sie ihre Tanzkids in guten Händen.



„Ich war von Anfang an als Aktive mit dabei, als 2001 im TuSpo Rahden der „Freestyle Dance Club“ (FDC) gegründet wurde“, erinnert sich die 27-jährige. Für sie stand es außer Frage, nicht nur selbst zu tanzen, sondern sich auch als Trainerin für die jüngeren zu engagieren. „Die Tanzabteilung wurde zum Selbstläufer, Trainernachwuchs gebraucht. Gruppenhelferlehrgänge über den Kreissportbund folgten ebenso wie der Erwerb der Übungsleiter-C-Lizenz-Breitensport und die Teilnahme an weiterqualifizierenden Workshops. „Es hat von Anfang an Spaß gemacht, was zu bewegen, den jüngeren den Spaß am Tanzen und der Bewegung weiterzugeben“, erzählt „Caro“, die seit 2005 als Trainerin hauptverantwortlich eigene Gruppen leitet und dazu beigetragen hat, dass aus der anfänglich kleinen Tanzgruppe eine große Hip-

Hop-Abteilung mit etwa 150 Kindern geworden ist. Und mehr noch: 2010 baute sie an mit einer Mitstreiterin aus dem um sich greifenden Tanzfieber heraus beim TuS Wehe die neue Tanzsparte auf. Rund 50 Kinder in drei Gruppen können somit vor Ort ihre Tanzbegeisterung ausleben.

„Der Applaus des Publikums bei Auftritten ist für die Kids die schönste Belohnung“, sagt Caro. „Und für mich als Trainerin, die Begeisterung der Kinder immer wieder aufs Neue zu erleben.“ Auch die Anerkennung der Eltern – nicht nur an ihrem letzten Trainingstag – habe sie in ihrem Einsatz bestärkt. In Weihnachtsfeiern und Präsenten wie einheitliche Trainershirts erführen junge Trainerinnen zudem eine Wertschätzung ihrer Arbeit. Die Freude am Training hat auch Caros Entscheidung für ein Lehramtsstudium beeinflusst. „Nach einer Banklehre war mir klar: Ich möchte

auch beruflich was mit Heranwachsenden machen.“ Nicht immer war es einfach Schule, Studium und Tanztraining unter einen Hut zu bringen. „Aber im Team und mit gutem Zeitmanagement ging es.“ Auch jetzt, wo der Ortswechsel unvermeidbar ist, wird sie ihrer Nachfolgerin beratend zur Seite stehen.

„Für mich ging die Trainerarbeit ziemlich unvermittelt los“, erzählt Lena Spechtmeier, die beim TuS Wehe in Carolins Fußstapfen tritt. Auch ihre „Tanzkarriere“ begann im Grundschulalter beim FDC, dem sie weiterhin treu bleibt. „Ich kann nicht mehr ohne“, sagt die 19-jährige von sich selbst. „Das Vereinsleben ist wie Familie.“ 2009 sprang Lena wie einige andere Teenies in Sachen Trainerdasein ins kalte Wasser. „Dem Tanzboom standen zu wenige Trainerinnen gegenüber. Um der Nachfrage gerecht zu werden, wurden wir älteren angesprochen, ob wir zu dieser Aufgabe Lust hätten.“ Gruppenhelferausbildung, Weiterbildungen und eine gezielte Streetdance-Ausbildung folgten. Zunächst im Viererteam, dann immer mehr alleine, übernahm jede von den Mädchen eigene Gruppen. „Wir sind langsam in die Verantwortung rein gewachsen, wurden immer begleitet.“ Mittlerweile haben die jungen Trainerinnen beim FDC sogar eine eigene Tanzgruppe. Die jährliche Tanzgala ist für Kinder und Betreuer neben zahlreichen Auftritten in der Öffentlichkeit das Highlight des Jahres – obwohl mit viel, viel Arbeit verbunden. „Begeisterung, Fröhlichkeit und Ehrlichkeit der Kinder sind mitreißend. Dafür nimmt man auch gerne mal ein wenig Stress und Hektik in Kauf, wenn’s zeitlich eng wird“, sagt Lena.

Das kann auch Lea Engeln (18) nur unterschreiben, die 2009 gemeinsam mit Lena ins kalte Trainerwasser sprang und beim FDC nicht nur ihre Tanzgruppen, sondern auch noch Kids in der Leichtathletik trainiert. „In stressigen Zeiten wie im Abitur war das sogar eher ein entspannender Ausgleich. Man kriegt den Kopf frei, tankt neue Kraft“, so die Lehramtsstudentin, die ohne ihr Trainerengagement nie darauf gekommen wäre, Sport zu studieren. Auch für sie waren Gruppenhelferlehrgänge und der C-Schein-Breitensport eine fachlich fundierende Unterstützung. „Ich kann mir ein Leben ohne sportliches Engagement für andere nicht mehr vorstellen“, gibt Lea zu. Für sie steht fest, dass, sie auch an ihrem Studienort solch ein Ehrenamt ausüben möchte, falls ihr Studium ihr in der Heimat irgendwann mal keine Zeit mehr lassen sollte.